



## **Bericht zur Raumplanung an der Ludgerische Schule Billerbeck (31. Januar 2017)**

Anlass der Aktualisierung des Berichtes zur Raumplanung von 2013 an der Ludgerische Schule Billerbeck:

Aufgrund des Antrags der CDU-Fraktion vom 28.11.2016 „Antrag auf Realisierung eines Standortes für die Erweiterung des Einzelhandels im Stadtbereich von Billerbeck zur Stärkung der Innenstadt“ wurde die Aktualisierung unseres Raumkonzeptes von 2013 notwendig, um einen Überblick über die aktuellen und zukünftigen Raumbedarfe der Ludgerische Schule Billerbeck geben zu können.

Wir orientieren uns in unseren Ausführungen an der Schulbauleitlinie und an dem Planungsrahmen für pädagogische Raumkonzepte der Stadt Köln. Diese beschreiben treffend die Veränderungen im Schulbereich in den letzten 20 Jahren, die auch wir erleben und setzen diese in eine konkrete Raumplanungsrichtlinie um. Besonders erwähnen möchten wir an dieser Stelle die Veränderungen durch die Weiterentwicklung der Ludgeri-Grundschule zu einer inklusiven Schule (Förderung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in allen Klassen) und die Anforderungen der Integration von Flüchtlingskindern. Veränderungen im Lebensumfeld der Kinder und die Erweiterung der Stundentafeln führen zu Aspekten, die im Rahmen eines nachhaltigen Raumkonzeptes beachtet werden sollten: stärkerer Bewegungsdrang der Kinder und eine längere Verweildauer der Kinder im Schulgebäude.

### **Gegenwärtige Situation an der Ludgeri-Grundschule**

Derzeit werden 396 Kinder in 17 Klassen unterrichtet. 189 Kinder werden am Standort Johannisgebäude unterrichtet, 207 Kinder am Standort Ludgerigebäude. Ab Februar wird sich die Gesamtzahl umzugsbedingt auf 399 Kinder erhöhen.

4 dieser Kinder haben einen durch ein AO-SF bestätigten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf (jeweils in den Bereichen Lernen, Emotionale und Soziale Entwicklung, Hören und Sprache, Körperlich-motorische Entwicklung).

Ca. 31 Kinder haben einen erhöhten Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Emotionale Entwicklung oder Sprache. Für 4 der erwähnten 31 Kinder läuft zurzeit ein AO-SF-Verfahren in den Bereichen Geistige Entwicklung, Lernen und Emotionale und Soziale Entwicklung.

21 Kinder nehmen an der DaZ-Förderung teil: Diese findet täglich in den ersten beiden Stunden am Ludgerigebäude statt. Danach besuchen die Kinder altersentsprechend eine Regelklasse. Alle Kinder befinden sich noch in der sogenannten „Erstförderung“ und unterliegen derzeit nicht den Anforderungen des Bildungsganges Grundschule.

Für das kommende Schuljahr prognostizieren wir eine Schülerzahl von derzeit 383 Kindern, die in 16 Klassen unterrichtet werden sollen. Die Zahlen der Stadt Billerbeck vom Juni 2016 gehen aufgrund der zugrunde liegenden Geburtenzahlen davon aus, dass in den kommenden Schuljahren bis 2023/24 im Schnitt jährlich 96 Kinder in unsere Grundschule eingeschult werden. Damit ist langfristig von einer stabilen Vierzügigkeit unserer Grundschule mit bis zu 400 Kindern auszugehen.

Es werden im laufenden Schuljahr (2016/17) acht Klassen am Johanni- und neun Klassen am Ludgeriegebäude unterrichtet.

Die Räumlichkeiten werden folgendermaßen genutzt:

### Johannigebäude



Anzahl	Fläche in m <sup>2</sup>	Funktion
8	514	Klassenräume
2	83	Differenzierungsräume
1	57	Whiteboardraum
1	47	Lernstudio (Förderraum)
1	62	PC-Raum
1	28	Hausmeisterraum
1	56	Schulverwaltungsassistent/Technik IT
1	190	Aula/Forum
1	33	Kopierer/Lehrmittel/L.-Arbeitsplätze(3)
1	49	Lehrerzimmer
1	65	Lehrküche
1	25	Sekretariat
1	28	Schulleiter
1	16	Arztraum/Sanitätsraum

1253

Am Johannisgebäude werden von Montag bis Donnerstag 2 Klassenräume, 2 Differenzierungsräume, der Whiteboard- und der PC-Raum nachmittags von der OGS genutzt. Die Musikschule nutzt von Montag bis Mittwoch 2 Klassenräume.

### Ludgerigebäude



9	710	Klassenraum
1	86	DaZ-Raum
1	55	Musikraum
1	55	PC-Raum
1	55	Whiteboard-Raum
1	16	Kopierer/L.-Arbeitsraum
1	54	Lehrerzimmer
1	16	Konrektorin
1	27	Lernstudio (Förderraum)
2	30	Differenzierungsräume
1	42	Lehrmittel DG Altbau

1147

**Insgesamt 2344 (beide Standorte)**

## **Veränderung der Grundschularbeit seit 1995**

Seit 1995, der letzten Tabelle zum Raumprogramm der Landesregierung, hat sich die Grundschularbeit grundlegend verändert. Schon die Richtlinien von 1969 gaben vor, dass sich die Arbeit vom instruierenden Unterricht zum entdeckenden und handelnden Unterricht wandeln muss. Spätestens die beiden letzten Änderungen der Richtlinien und Lehrpläne legten nunmehr ganz klar den Blick auf das Individuum, weg vom gleichschrittigen Arbeiten hin zur Individualisierung des Unterrichts. Auch soziale Aspekte und die klare Formulierung des Erziehungsauftrags der Schule traten deutlich in den Vordergrund.

Diese veränderte Fokussierung bedeutet natürlich auch eine Änderung der Methoden, der Arbeitsweisen und der Sozialformen des Unterrichts. Formen der selbständigen Erschließung von Inhalten benötigen Platz, um Gespräche zu führen, in Gruppen und Kleingruppen zu arbeiten, auszustellen und zu präsentieren. Begleitung dieser Gruppen durch die Lehrkraft braucht auch räumliche Distanz, um Gespräche ungestört führen zu können.

Auch die Veränderungen in den personalen Voraussetzungen der Schüler führen zu notwendigen Veränderungen der Arbeitsweisen. Heutige Grundschulkinder lassen sich nicht wie frühere Generationen in Reih und Glied sitzend durch eine Unterrichtsstunde führen, vielmehr bringen sie schon in den ersten Stunden viel Bewegungsdrang und motorische Unruhe mit. Die veränderten häuslichen Lebensbedingungen setzen hier klare Bedingungen für den Unterricht.

## **Besondere Bedingungen an der Ludgeri-Grundschule**

Seit mehr als 17 Jahren ist die Entwicklung des gemeinsamen Unterrichts von Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf ein besonderes Anliegen unserer Schule. Inzwischen sind wir inklusive Schule und arbeiten an beiden Standorten inklusiv: In allen Klassen lernen Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam. In diesem Rahmen wird unsere Arbeit durch 4 Sonderpädagoginnen und 2 „Bufdies“, die uns der Schulträger ermöglicht, einer Schulsozialarbeiterin und vielen Integrationshelfern unterstützt. Obwohl es unserer erklärtes Ziel ist, möglichst viel gemeinsames Lernen zu ermöglichen, ist für alle Kinder (mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf) auch Einzel- oder Kleingruppenarbeit notwendig – dazu bedarf es geeigneter Räumlichkeiten.

Im Herbst 2013 wurde unsere Schule von der Bezirksregierung zur Vorreiterschule bestellt, die unsere Umsetzung der Entwicklung zur Inklusion anderen Schulen vorstellen soll.

Die Entwicklung der medialen Gesellschaft ist ein Faktum und eine Herausforderung. Unsere Schule stellt sich dieser Entwicklung. An beiden Standorten gibt es PC-Räume, die für den Unterricht genutzt werden. Die Einrichtung dieser Räume wurde uns durch den Schulträger, den Förderverein und außerschulische Förderer ermöglicht. Auch wenn kein Raumprogramm solche Räume für Grundschulen vorsieht, sind sie aus unserer Sicht unverzichtbar. Hinzugekommen sind seit dem Bericht 2013 zwei Whiteboardräume, die in vielen Unterrichtsbereichen (exemplarisch sei an dieser Stelle der Fachunterricht Englisch erwähnt) unverzichtbar geworden sind. Ein Smartboard wurde uns von einem Vater als Sachspende zur Verfügung gestellt und wird nun im Unterrichtsalltag einer Klasse intensiv genutzt. Durch großzügige Sponsoren können wir zudem an beiden Standorten mit I-Pads arbeiten. Die von einem Kollegen entwickelte App Plappergei unterstützt uns in Verbindung mit den I-Pads im Unterrichtsalltag und in einem weiteren neuen Bereich: der Integration unserer

Flüchtlingskinder. Durch den mit 10-12 Wochenstunden zu erteilenden Sprachunterricht (Deutsch als Zweitsprache) benötigen wir in diesem Zeitrahmen einen weiteren Klassenraum.

Die Ludgerischule ist die einzige Grundschule in der Stadt. Sie wird jedoch an zwei Standorten betrieben. Dadurch sind einige Besonderheiten gegeben. Sicher kann man z.T. Raum einsparen, da einige Funktionsräume nur einmal vorhanden sein müssen (z.B. Aula). Auf der anderen Seite kann sie im Raumprogramm nicht wie eine große Schule an einem einzigen Standort behandelt werden. Es leuchtet sicher ein, dass, wenn einige Funktionsräume an einem Standort vorhanden sind, an dem anderen Standort nicht komplett darauf verzichtet werden kann. Daraus ergibt sich ein Mehrbedarf. Diesen Mehrbedarf haben wir in der beigegeführten Excel-Tabelle in grün gekennzeichnet.

### **Raumprogramm 1995 im Vergleich zur Schulbauleitlinie der Stadt Köln**

Was die Unterrichtsräume betrifft, wären wir in einer 4-zügigen Grundschulen nach den 1995er-Richtlinien mit 16 Klassenräumen und 4 Mehrzweckräumen ausreichend versorgt.

Das ist nach heutigen Vorgaben vollkommen unrealistisch. Im Anhang finden sich eingearbeitet in die Exceltabelle die Zahlenwerte der Schulbauleitlinie der Stadt Köln. Diese gibt nicht nur numerische Vorgaben für den Neu- oder Umbau von Schulgebäuden vor, sondern die Veränderung der Anforderung wird inhaltlich schlüssig dargelegt. Wir haben eine Gegenüberstellung des vorhandenen Raumbedarfs mit den Vorgaben des Kölner Raumprogramms angefügt. Dabei habe ich natürlich die bei uns existenten Räume, die im Kölner Konzept nicht vorkommen, eingefügt, nach unserer Ansicht zunächst nicht notwendige Räume herausgerechnet. Es ist sicher lohnend, die Begründung der Stadt Köln bezüglich des Raumprogramms im Kontext unserer Schule zu beleuchten.

Daraus ergibt sich bei den heute vorhandenen Räumen bei einer gegebenen Vierzügigkeit ein **zusätzlicher** Flächenbedarf von 362 m<sup>2</sup>.

Im Anhang finden Sie die Originaltabellen.

### **Zusammenfassung**

Die Ludgerischule ist grundsätzlich mit Unterrichts- und Nebenräumen ausreichend versorgt. Auf der anderen Seite gibt es aber auch keinen Spielraum, Räume für andere Nutzungen abzugeben. Der Raumbedarf für die Inklusion ist im Raumbedarfsvergleich nur „vorsichtig“ angesetzt. Wollen wir unseren Auftrag ernst nehmen, müssen wir auch damit rechnen, dass durch die Aufnahme von Kindern mit komplexen Behinderungsformen zusätzlicher Bedarf entsteht. Dieser Aspekt ist z.Zt. schon hervorzuheben, da wie am Anfang erwähnt, zwei AO-SF-Verfahren Richtung einer Entwicklungsverzögerung im Bereich der Geistigen Entwicklung durchgeführt werden.

Es wäre wünschenswert, wenn die vorhandenen Räume in der Zukunft Schritt für Schritt an die Entwicklung angepasst werden. Dabei gehen wir nicht von unrealistischen Forderungen aus.

Mit einer entspannteren Raumsituation müssten wir in der Zukunft keine Schultaschen mehr im Flur belassen (die Bandbreite unserer Klassenraumgrößen reicht von 59 bis 86 m<sup>2</sup>). Momentan werden Kleingruppenarbeiten und besondere Zusammenarbeit mit Eltern in Fluren und Treppenhäusern durchgeführt, auch bei sehr niedrigen Temperaturen im Winterhalbjahr.

Desweiteren wäre eine Prüfung wünschenswert, inwieweit es zulässig ist, dass sich Kopierer in den Lehrerarbeitsräumen mit integrierter Lehrmittelsammlung befinden. Am Ludgeristandort fehlt zudem ein Sanitätsraum. Dort steht die Krankenliege zurzeit auf dem Vorflur des Lehrerzimmers. An dieser Stelle wurde im Austausch mit dem Schulträger in der nächsten Zeit eigentlich die Verlegung des Konrektorenbüros angedacht. Dieses befindet sich zurzeit im OG des Altbaus an der Ludgeristraße, entgegengesetzt zum Lehrerzimmer, was Organisation und Absprachen sehr erschwert bzw. der Konrektorin einen sehr sportlichen Einsatz abverlangt. Lehrerarbeitsplätze wären auch im Lehrerzimmer unten im Neubau effektiver angesiedelt.

Der Sanitätsraum am Johannisgebäude ist in einem für die beiden angrenzenden Klassenräume wichtigen Differenzierungsraum untergebracht. Der Differenzierungsraum kann daher nicht durchgängig als solcher genutzt werden, zudem dieser Raum auch für evtl. schwangere bzw. stillende Kolleginnen als Ruheraum zu nutzen wäre. Am Ludgerigebäude steht für diese Personengruppe bisher gar kein adäquater Raum zur Verfügung.

Besonders bedauernswert ist die Tatsache, dass es an beiden Standorten keinen Besprechungsraum gibt (für Elterngespräche und weitere Beratungsanlässe). Es ist oft nicht einfach einen passenden freien Raum für den Beratungsanlass zu finden und so können Eltern- und weitere Beratungsgespräche oft nur mit Tür- und Angelcharakter im Lehrerzimmer, Kopierraum oder einem zufällig freien Klassen- oder Differenzierungsraum stattfinden. Solche Räume wären auch für unsere pädagogische Arbeit im Rahmen der „Neuen Autorität“ (Ansatz zur pädagogischen Arbeit im Rahmen der emotionalen-sozialen Entwicklung nach Haim Omer, den wir zurzeit in Kooperation mit der OGS intensiv erproben) und der Streitschlichter-Ausbildung und Arbeit sehr wünschenswert.

Ein Werkraum wäre wichtig, um durch weitere Möglichkeiten und Angebote im ästhetisch-künstlerischen Bereich Kinder auch im Bereich ihrer Emotionalen und Sozialen Entwicklung auf anderer Ebenen fördern und unterstützen zu können.

Wir wünschen uns daher sehr, die sukzessive Adaption und Veränderung unserer Raumbestände an die Anforderungen zeitgemäßer Lern- und Erziehungsformen sowie veränderter Vorschriften (Brandschutz, Sicherheit und Gesundheitsaspekte für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler). Dazu möchten wir nicht nur den Schulträger einbinden, sondern auch den Förderverein und weitere außerschulische Partner.

Ein Beispiel für einen nächsten Schritt ist die Umgestaltung eines Raumes am Johannengebäude (Altbau, Flur Erdgeschoss, letzter Raum vor dem hinteren Treppenhaus) und eines Raumes am Ludgerigebäude (jetziger Musikraum) zu jeweils einem Multifunktionsraum (Ruheraum, Religionsraum, evtl. Streitschlichter, musische Erziehung). Sicher würde der Förderverein dieses Projekt unterstützen. Vielleicht wäre es auch möglich, dieses Vorhaben zusätzlich mit Geldern aus dem Programm „Gute Schule 2020“ zu unterstützen.

Diese Darstellung ist eine kurze Zusammenfassung des momentanen Ist-Standes. Gerne ist die Schule bereit, einzelne Punkte zu erläutern und über Veränderungen für die Zukunft zu beraten und mit außerschulischen Experten zusammenzuarbeiten. In diesem Zusammenhang möchten wir abschließend auf die Fachexpertise der Montag Stiftung hinweisen, die Unterstützung und Beratung im Bereich der Pädagogischen Architektur und Raumplanung anbietet: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/projekte-jugend-gesellschaft/paedagogische-architektur/projekte/lernraeume-aktuell.html>

Auch hat die Montag Stiftung Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten entwickelt:

<http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/projekte-jugend-gesellschaft/paedagogische-architektur/projekte/leitlinien.html>

Raumbedarfe der Ludgerischule Billerbeck



Raumart	Leitlinie Köln				z.Zeit an beiden Gebäuden vorhanden			Differenz		Bemerkungen
	BASS Bezug	4 Züge		Summe	Anzahl	Größe	Summe	Anz.Räume	m <sup>2</sup>	
		Anzahl	Größe							
<b>Allgemeiner Unterrichts-bereich</b>	<b>Hauptgruppe 1</b>									
Klassenraum	1.0.1.	16	72	1152	17	72	1224	1	72	
Informatik	1.0.2.				2	58,5	117	2	117	
Mehrzweckraum	1.0.4./4.0.6.	4	72	288	5	54,4	272	1	-16	Z.Zt. im 4. Jahrgang 5zügig
Nebenraum zum Mehrzweckraum		4	15	60			0	4	-60	2 x Whiteboard, 2 x Lernstudio, 1 x DaZ-Förderraum
Guppen-Differenzierungsraum		8	36	288	4	28,25	113	-4	-175	(Johanni: 17 und 66; Ludgeri 2 x 15)
Tetraum (enthalten in Differenzierungsfläche)	1.1.1.	0	0	0	0	0	0	0	0	DG Altbau Ludgeri
Lehrmittelraum	1.1.2.	2	60	100	1	42	42	-1	-58	
<b>Naturwissenschaftlicher Bereich</b>	<b>Hauptgruppe 2</b>									
Chemie/igr. NW Raum	2.0.1.									
NW	2.0.2.									
<b>Hauswirtschaftlicher Bereich</b>	<b>Hauptgruppe 3</b>									
Hauswirtschaft	3.0.1.	0	0	0	1	65	65	0	65	
<b>Technisch-Musischer Bereich</b>	<b>Hauptgruppe 4</b>									
Textilraum	4.0.1.									
Technikraum	4.0.2.									
Werkraum	4.0.3.									
Kunstraum	4.0.4.									
Brennofenraum (separate Ausweisung wg. gesetzlicher Vorgaben)	4.0.5.	1	10	10	0	0	0	-1	-10	
Musikraum		0	0	0	1	55	55	1	55	
<b>Sportbereich</b>	<b>Hauptgruppe 5</b>									
Sporthalle (siehe Erläuterung)	5.0.1.									
<b>Außerunterrichtlicher Bereich</b>	<b>Hauptgruppe 6</b>									
Nebenräume	6.1.1.									
Schüleraufenthaltsraum (SEK 2)	6.1.2.									
Forum/Aula	6.1.3.	1	160	160	1	190	190	0	55	
Bibliothek/Selbstlernzentrum	6.1.4.	1	72	72	0	0	0	-1	-72	
<b>Ganztagsbereich</b>	<b>Hauptgruppe 7</b>									
Küche/Lager/Verwaltung/Personalbületten/OGTS Leitung	7.1.1.		85	85						
Speiseraum (Neu auch für GS, Fakultativ)	7.1.2.		160	160						
GT-Aufenthalts (Spielraum, Musikraum, Aufenthaltsraum)	7.1.3.-7.1.5.	4	72	288						
<b>Lehrer/sonstige Verwaltung</b>										
Lehrerzimmer inkl. 20% GT			115	115	2	51,5	103	2	-12	1 Lehrerbetr. am Johannesgebäude ( inkl. Kopierer)
Lehrerstation			50	50	2	25	50	2	0	
Schulleitung		1	20	20	1	28	28	0	8	
stellv. Schulleitung		1	16	16	1	16	16	0	0	
Geschäfts-zimmer		1	32	32	1	25	25	0	-7	Kopierer bef. sich an bd. Standorten in Raummisch (Lehrmittelraum, Lehrerbetr.raum). Nach gesetzl. Vorgaben nicht erlaubt!
separater Kopiererraum (separate Ausweisung wg. gesetzlicher Vorgaben)		1	8	8	0	0	0	-1	-8	
Stundenplan										
sonstige Verwaltung SEK 1										
sonstige Verwaltung SEK 2										
Arzt										
Sprechzimmer		2	16	32	1	16	16	-1	-16	Eigentl. Diff.raum, am Ludgeristand. kein Arztzimmer!
Schülervertretung		2	12	24	0	0	0	-2	-24	An beiden Standorten kein Sprechzimmer
Schülerzeitung										
Hausmeister Dienstraum		1	16	16	1	28	28	0	12	
Schulsozialarbeit/Streit-schlichter		1	16	16	0	0	0	-1	-16	
<b>Inklusionsfläche</b>										
Pflegebad (optional bei Schwerpunktschulen)				50						
Raumfläche für individuellen Angebote z.B. Therapieraum, Krankengymnastik, Psychomotorik, Ergotherapie, Logopädie, Individualförderung, Ruheraum, ergänzende Ganztagsangebote		4	72	288	0	0	0	0	-288	
<b>SUMME</b>				<b>2747</b>			<b>2344</b>		<b>-746</b>	<b>384</b>
							<b>403</b>			<b>-362 zusätzlicher Flächenbedarf</b>